

Bayernstraße 110,  
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, abschließender Ausbau  
hier: Objektplan

## **Entscheidungsvorlage:**

### Allgemein:

Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg (DokuZ) befindet sich im Nordflügel der Kongresshalle, und ist somit Teil des Gesamtareals des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes. Die Nutzung erfolgt bisher im Erdgeschoss bis zum 2. Obergeschoss.

Das Gebäude wurde 2001 für eine durchschnittliche Besucherzahl von 70.000 Besuchern pro Jahr konzipiert. Die Besucheranzahl ist im Laufe der Jahre allerdings deutlich gestiegen. Von anfänglich 170.000 Besuchern im Jahr 2003, liegen die Besucherzahlen nun bei 275.000 im Jahr 2017.

Gesamtziel des Vorhabens ist ein generationenverbindendes, innovatives und in jeder Hinsicht inklusives Museumsangebot für den steigenden Besucherzustrom aus aller Welt. Die neue Planung berücksichtigt die vorhandene, denkmalgeschützte Bausubstanz ebenso, wie die hervorragende Architektur des Dokumentationszentrums vom Büro Günther Domenig von 2001. Der vorliegende Entwurf wurde mit dem Büro Domenig + Wallner im Sinne des Urheberrechtes abgestimmt.

Folgende Ziele werden mit dem vorliegenden Entwurf erreicht:

1. Erweiterung des Lern- und Veranstaltungsbereichs  
Errichtung einer multifunktionalen Veranstaltungszone im Sockelgeschoss mit zeitgemäßer Medienausstattung für Tagungen, Seminare, Vorträge und Fachveranstaltungen;  
Einbau eines Lernlabors / Medien- und Recherchezentrums im ehemaligen Kino für Individual- und Gruppenbesucher jeder Generation und jeder Herkunft; Einrichten einer fachwissenschaftlichen Bibliothek.
2. Ertüchtigung und Erweiterung von Ausstellungsflächen:  
Ausbau bislang nicht erschlossener Bereiche für Sonderausstellungen; Erweiterung der Flächen für die Dauerausstellung im 1.OG; Verbesserung der Barrierefreiheit.
3. Ertüchtigung und Erweiterung des allgemeinen Besucherbereichs:  
Ausbau von Service- und Verkehrsflächen unter besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit; Anpassung der haustechnischen Anlagen an das erhöhte Besuchervolumen.
4. Schaffung von Funktionsflächen für wissenschaftliches Arbeiten:  
Schaffung von Archiv- und Depotflächen, sowie von Arbeitsflächen zur Vorbereitung von Ausstellungen; Schaffung von Büro- und Aufenthaltsräumen für das wissenschaftliche Personal.

Die Planung sieht vor, dass der Besucher das Gebäude nun im Sockelgeschoss betritt und über eine interne Treppe ins Erdgeschoss gelangt.

Damit können die Besucherströme beim Eintreten und Verlassen des Gebäudes getrennt werden, was insbesondere durch die hohe Anzahl von Bustouristen (starker, gleichzeitiger Besucherandrang) notwendig ist. Die bestehende sehr gestaltprägende Stahltreppe an der Bayernstraße wird damit entlastet, und bleibt dennoch ein wichtiges Erschließungselement. Im Sockelgeschoss befinden sich ein neuer Veranstaltungssaal, Nebenräume (WCs) sowie eine neue attraktivere Gastronomie mit Tageslicht. Die Ausstellungsflächen im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss werden erweitert. Die neue Verwaltung befindet sich im Erdgeschoss. Eine Bibliothek sowie ein Medien- und Recherchezentrum sind ebenfalls Bestandteil der Planung.

Die neue Dauerausstellung, die nach Inbetriebnahme des Dokumentationszentrums eröffnet werden soll, ist nicht Bestandteil des vorliegenden Objektplans, sondern wird von KuM gesondert finanziert. Ebenso ist die geplante Interimsausstellung in der ehemaligen THW-Halle nicht Bestandteil des Objektplans.

#### Termine:

Gemäß den Förderbescheiden vom Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung sowie vom Freistaat Bayern (bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus) wird als verbindliches Ende des Bewilligungszeitraums der 31.12.2021 genannt. Durch die besondere Komplexität der Baumaßnahme, intensive Abstimmungen mit dem BLfD sowie dem Urheberrecht etc. verschiebt sich der realistische Fertigstellungstermin jedoch auf den 31.12.2022. Hierzu erfolgte eine Abstimmung mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) über einen Briefwechsel. Ergebnis der Abstimmung ist ein Änderungsantrag gemäß RZ-Bau, der unmittelbar nach dem Objektplan erstellt wird.

#### Energetischer Standard und Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme:

Beim Ausbau des Dokumentationszentrums stehen keine energetischen Maßnahmen im Mittelpunkt und kommen auch kaum zur Ausführung. In Teilbereichen – wo möglich – wird die oberste Geschossdecke entsprechend den energetischen Vorgaben der Stadt Nürnberg gedämmt. Ebenso in Teilbereichen wird ein neuer Fußboden eingebaut, der den Gegebenheiten entsprechend bestmöglich gedämmt wird. Die neuen Fenster und Fenstertüren erhalten aus verschiedenen Überlegungen -hauptsächlich aufgrund ihrer Größe - entgegen dem Standard eine Zweischeiben-Verglasung, was wegen der geringen Fläche energetisch kaum ins Gewicht fällt.

Für diese Maßnahmen ist kein Wirtschaftlichkeitsnachweis entsprechend der städtischen Leitlinien zum energieeffizienten und wirtschaftlichen Bauen und Sanieren bei Hochbaumaßnahmen (Blatt 5.2-6) zu erbringen.

#### Planungs- und Kostenkennwerte:

Bei dem Gebäude Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände handelt es sich um ein Bestandsgebäude, welches in den 1930-iger Jahren geplant aber nicht vollständig gebaut wurde. Die Maße der Bodenplatte, Außenwände, Geschossdecken beinhalten erhebliche Reserven und sind mit heutigen Maßen nicht vergleichbar. Eine Berechnung der BGF bzw. des BRI würde zu Werten führen, die eine verfälschte Aussage über das Verhältnis Kosten zu Baumasse wiedergeben würde. Aus diesem Grund wurde auf Angaben zu Planungs- und Kostenkennwerten nach BRL 5.2.4 verzichtet.

### Kosten / Kostenentwicklung:

Auf Wunsch von KuM wurde für die Einwerbung von Fördermitteln eine erste Kostenprognose für das Projekt durch das Hochbauamt im Jahr 2016 erstellt, mit einer Gesamtsumme von ca. 15,3 Mio. EUR. Mit dieser Gesamtsumme konnte das Projekt erfolgreich beim Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ angemeldet werden (siehe auch Punkt „Finanzierung“). Durch den Fördergeber wurde der Nachweis zu städtischen Eigenmitteln gefordert, hierzu wurde das Projekt bereits im MIP 2017-20 eingestellt, mit 15,3 Mio. EUR brutto als Kostenrahmen. Dieser Stand ist unverändert in die Folgehaushalte übertragen worden, zuletzt erfolgte eine Fortschreibung im Jahr 2019 auf 15,5 Mio. EUR.

Im Rahmen der Planung musste der Kostenrahmen um folgende Punkte erweitert werden:

1. Mangelhafte Bausubstanz

Es wurden fehlende Lastreserven in Bestandsdecken festgestellt, diese müssen ertüchtigt werden. Auch schadstoffhaltige Bauteile wie z.B. Wandputze wurden festgestellt.

2. Auflagen Baugenehmigung

Im Vorfeld wurde die Planung mit der BoB vorbesprochen.

Die abschließende Begutachtung der Planung hat zusätzliche Auflagen zu den Vorgesprächen ergeben. Es ist z.B. ein höherer technischer Brandschutz erforderlich.

3. Veranstaltungstechnik

Im Objektplan sollen in Abstimmung mit Stk auch die Kosten für die Veranstaltungstechnik in dargestellt werden.

Mit der nun vorliegenden Kostenberechnung werden die **Gesamtkosten auf 16,78 Mio. EUR brutto** fortgeschrieben, und zur Abstimmung vorgelegt.

Kosten für Unvorhergesehenes oder für Baupreissteigerungen wurden nach Abstimmung mit Stk nicht mit aufgenommen.

### Finanzierung:

Es konnten folgende Mittel eingeworben werden:

Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“	7 Mio. EUR
Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus	3 Mio. EUR
Reg. v. Mittelfranken, bay. Städtebauförderung	1 Mio. EUR
<b>Fördermittel Gesamt</b>	<b>11 Mio. EUR</b>

Die restlichen Mittel in Höhe von 5,78 Mio. EUR sind durch die Stadt Nürnberg zu finanzieren.